



Wie arbeite ich mit diesem Dokument?

Dies ist eine digitale Version unseres Erziehungskonzepts.

Über den Button „Bausteine unseres Erziehungskonzepts“ gelangt man zum Hauptmenü.

Bausteine des Erziehungskonzepts

Sich überschneidende Inhalte zwischen den Bausteinen und weiteren Dokumenten auf denen dieses Konzept fußt, sind miteinander verlinkt.

Am Ende jeder Seite gelangt man zurück zum Hauptmenü oder zum vorherigen Inhalt.

Unser Konzept wird laufend evaluiert. Ideen für zukünftige Konzeptionen finden sich in der Taskcard „Erziehungskonzept“



Die Bausteine unseres Erziehungskonzepts



besondere Handlungsfelder

- Das Erziehungskonzept unserer Schule in den nachfolgenden Punkten eng mit unserem Schutzkonzept verbunden:
 - Diversität
 - [Schulabsentismus](#)
 - Extremismusprävention
 - Gewaltprävention
 - Mobbing
 - Kinderrechte & Kinderschutz
 - Medienerziehung
- ausführlichere Beschreibungen zu den Handlungsfeldern finden sich im Schutzkonzept

Grundlage des Erziehungskonzepts

- Die Notwendigkeit eines Erziehungskonzepts ergibt sich aus dem Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen §1 und §2.
- Ausgangslage für das Erziehungskonzept ist die Erziehungsvereinbarung im Schulplaner und das Leitbild unserer Schule. Beides wurde gemeinsam von Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen entwickelt.
- zu Beginn eines jeden Schuljahres unterschreiben die Schüler:innen, Eltern und Klassenlehrer:innen die Erziehungsvereinbarung im neuen Schulplaner.
- Das Erziehungskonzept ist eingebettet in weitere Konzepte der Schule (z.B. Schulprogramm, Schulordnung, BO-Konzept, Inklusionskonzept, Konzept zur Elternmitwirkung, ..)
- Alle Bausteine und Projekte werden turnusmäßig evaluiert.

Classroom-Management

zentrale Bausteine unseres Classroom-Managements:

- Schaffung eines positiven (Lern-)Klimas im Klassenraum
- Regeln und Konsequenzen ergeben sich aus der Schulordnung und unserem Leitbild
- Vorbereitung des Klassenraums
- Festlegung von Schülerverantwortlichkeiten
- differenzierter, kompetenzorientierter Unterricht mit einem hohen Anteil aktiver Lernzeit
- Strategien für potentielle Probleme (Stufenmodell zum Vorgehen bei Fehlverhalten, Übersicht über mögliche Konsequenzen, Schutzkonzept)
- gezielte Beobachtung und Dokumentation von Kompetenzen, Besonderheiten und besonderen Vorkommnissen in Logineo, Untis und im Konfliktprotokoll (s. Team)

positives Lern- und Schulklima

- Vorbereitung des Klassenraums (s. Teams: Aufgaben der Klassenlehrkräfte und To-Dos für die ersten Schultage)
- Nutzung von Ritualen (Toiletten- und Spindnutzung, klasseninterne Helfersysteme, Klassenrat, Smileyboard, ggf. geplant Time-Out, Lärmampel-App)
- Kompetenzorientierung statt Defizitorientierung
- feste Zeitkontingente für das Soziale Lernen
- festes Klassenlehrer:innen-Team von der Klasse 5 bis zur Klasse 10

Vorbereitung des Klassenraums und Schülerverantwortlichkeiten

- Aufgaben der Klassenleitung
 - Sitzordnung auf dem Pult
 - Plakat mit Klassenregeln
- Ausstattung
 - Uhr
 - Regal mit Ablagemöglichkeiten
 - Tafel, um Termine, Wochenpläne u. Ä. sichtbar zu machen
 - Plakat mit Stundeplan
 - Aushang der Klassendienste
- Zusatzmaterial im Vertretungsordner gemäß des [Vertretungskonzepts](#)
- Schülerverantwortlichkeiten
 - Klassendienste sorgen für einen aufgeräumten und sauberen Klassenraum
 - Arbeitsmaterialien sollen zu Beginn des Schultags am Platz sein
 - nach jeder Stunde wird die vorgesehene Sitzordnung wiederhergestellt

Konsequenzen

- Erziehungsmaßnahmen oder Ordnungsmaßnahmen dienen der geordneten Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule oder dem Schutz von Personen und Sachen.
- Konsequenzen müssen verhältnismäßig und nachvollziehbar sein. Dies liegt im Ermessen der Lehrer:innen.
- ein gleichsinniges Vorgehen ist wichtig, damit Konsequenzen Akzeptanz finden (s. [Stufenmodell zum Vorgehen bei Fehlverhalten](#))
- Erziehungsmaßnahmen haben die Reflektion des Fehlverhaltens und/oder die Wiedergutmachung des angerichteten Schadens zum Ziel.
- [Stufenmodell zum Vorgehen bei Fehlverhalten](#)
- [mögliche Konsequenzen](#)

Soziales Lernen

Das soziale Lernen ist uns an unserer Schule besonders wichtig und ist fest in unseren Konzeptionen verankert:

- regelmäßige [Projekttag](#) (zwei Mal pro Halbjahr zum sozialen Lernen und nach Bedarf)
- Schülerberatungstag (jährlich)
 - [Unterlagen für Lehrer:innen](#)
 - [Unterlagen für Schüler:innen](#)
- [Klassenrat](#) (wöchentlich)
- [Smileyboard](#)
- [Klassenfahrten der Sekundarstufe I in Jahrgängen 5, 7 und 10](#)
- [Streitschlichter-AG](#) und Sanitäter-AG
- Sporthelfer und Ausleihe für den Pausensport
- Projekte des [Forder-Förder-Kurses](#)
- vielfältige Angebote im Unterricht (wie z.B. verschiedene Sozialformen, ...)
- Schülermitbestimmung in der [Schülervertretung](#)
- Klassendienste (Ordnungsdienst, Austeildienst, ...)

Klassenrat

- ist eine Methode zur Streitschlichtung bzw. Konfliktbewältigung sowie zur Klärung organisatorischer Probleme und Vorhaben.
- Förderung der Selbstständigkeit, Problemlösefähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Empathie, Eigenverantwortung
- die Klassenratssitzung findet in den Klasse 5 - 9 einmal wöchentlich (min. eine halbe Stunde) statt.
- jede Klasse verfügt über einen Ordner mit allen benötigten Materialien
- Inhalte werden vorrangig von den Schüler:innen selbst eingebracht.
- die Schüler:innen übernehmen verschiedene Rollen und führen den Klassenrat mit zunehmendem Alter selbstständiger durch
- folgt einem festen Ablauf und festen Regeln
- unterstützt werden die SuS in ihren Gesprächen durch Satzbausteine
- zu Schulungszwecken (für Kollegen und Lernende der Klasse 5) gibt es einen Informationsfilm in Teams
- alle Materialien finden sich in Teams

Smileyboard

Das Smileyboard wird zu Beginn der 5. Klasse eingeführt. Die Regeln sind so konzipiert, dass die Schüler:innen zu jeder Schulstunde eine Chance bekommen, ein angemessenes Arbeits- und Sozialverhalten zu zeigen. Zeigen die Schüler:innen dieses Verhalten, werden ihre Smileys am Ende jeder Stunde um **ein** Feld vorgerückt. So werden sie in ihrem Verhalten bestärkt.

Grundlage des Smileyboards sind die Klassen-, Schul- und Fachregeln sowie die Regel im Planer auf S. 103. Werden die Regeln nicht erfüllt, bleibt der Smiley stehen. Bei Fehlverhalten (z.B. rote Karte, Planereintrag) nach Ermahnung (z.B. gelbe Karte) wird der Smiley auf die rote Seite gedreht. Gibt es in der folgenden Stunde ein erneutes Fehlverhalten (z.B. rote Karte, Planereintrag) wird der Smiley am Ende der Stunde ein Feld zurückgesetzt. Dann erfolgen weitere Maßnahmen und zeitnahe Gespräche durch die Fachlehrkraft, Klassenleitung und bzw. oder Abteilungsleitung.

Sind die Smileys der Schüler:innen im Ziel angekommen, wird auf der [Lobseite](#) (S.104) im Planer ein Lob notiert und der Smiley wird wieder auf Start gestellt.

Haben die Schüler:innen fünf (in Jg. 6, sechs und in Jg. 7, sieben) Lobstempel gesammelt, erhalten die Schüler:innen eine Belohnung, die durch jedes Team selbst festgelegt wird.

Handeln in pädagogischen Grenzsituationen

Schulen sind Orte, in denen physische und psychische Gewalt keinen Platz haben dürfen; weder Gewalt von Schülerinnen und Schülern untereinander, noch gegen Lehrkräfte oder durch Lehrkräfte. Der Referenzrahmen Schulqualität NRW formuliert die grundsätzliche Position. Auch und gerade in der Schule soll jeder Umgang miteinander frei von Diskriminierung und Rassismus sowie von jedweder Form psychischer und physischer Gewalt sein.

Zur Gewalt gehören nicht nur Körperverletzungen, sondern auch verbale Gewalt, von Hass erfüllte Sprache oder Gesten, und nicht zuletzt mehr als unangemessene Kommentare oder Einträge auf Internetseiten, die oft auch den Tatbestand der Verleumdung oder der Beleidigung erfüllen. Wegschauen ist immer falsch. Es liegt in der Verantwortung der gesamten Schulgemeinschaft, deutlich zu machen, dass sie keine Form der Gewalt in ihrer Schule duldet, egal gegen wen sie sich richtet.

Handlungsmöglichkeiten werden mit den Klassenlehrerteam der Klasse 5 besprochen. Weitere Informationen finden sich im Schutzkonzept und im Notfallordner.

Folgende Materialien der Bezirksregierung Detmold sind hier nützlich: [Praxishilfe ESE – Fragen aus der Praxis zu pädagogischen Grenzsituationen](#)

Die Bezirksregierung Detmold hat für die im Schulgesetz im § 53 genannten Ordnungsmaßnahmen [Handlungshilfen](#) zur Anwendung erstellt.

Elternarbeit

- [Grundsätze der Elternarbeit](#)
- Umsetzung der Elternarbeit an der HNGE
 - [Baustein 1: Kultur des Willkommens](#)
 - [Baustein 2: Persönlicher Kontakt und Beratung](#)
 - [Baustein 3: Häusliche Unterstützung und Unterstützungsangebote der Eltern](#)
 - [Baustein 4: Mitwirkung im Förderverein](#)
 - [Baustein 5: Mitwirkung in Projekten und Gremien](#)

Grundsätze der Elternarbeit

- Die Elternarbeit im Rahmen des Erziehungskonzepts ist eingebettet in das [Konzept zur Elternmitwirkung](#).
- gegenseitiger respektvoller, wertschätzender Umgang auf einer beständigen und vertrauensvollen Beziehungsebene
- Eltern als Experten für ihr Kind
- persönlichen Kontakt ermöglichen (digitale Medien als Ergänzung)
- regelmäßige Austauschmöglichkeiten schaffen
- Beratung der Eltern durch Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen und ggf. externe Partner
- Eltern zur Mitwirkung am Schulleben ermutigen
- Eltern sind an der schulischen Entwicklung ihrer Kinder interessiert und unterstützen ihre Kinder
- Einhaltung geltender Datenschutzbestimmungen

Kultur des Willkommens

- persönlichen Kontakt zwischen allen am Schulleben beteiligten Personen ermöglichen
- Möglichkeiten bieten, damit sich alle am Schulleben beteiligten Personen mit der Schule identifizieren können
 - Tag der offenen Tür
 - Beratungstage mit Stehcafé zum Austausch und Vernetzung
 - Mitarbeit im [Förderverein](#)
 - [Mitarbeit in Gremien und Projekten](#)

Persönlicher Kontakt und Beratung

- enger Kontakt zwischen Erziehungsberechtigten und der Schule durch den Schulplaner (vorrangig zum Informationsaustausch)
- persönliche Beratung über die (schulische) Entwicklung, den Leistungsstand und die Schullaufbahn an Beratungstagen, Schülerberatungstagen, Klassenpflegschaftssitzungen
- Beratung erfolgt durch Lehrer:innen und Schulsozialarbeiter:innen

Häusliche Unterstützung

- Aufgabe der Eltern
 - Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch Interesse an den schulischen Angelegenheiten
 - tägliche Kontrolle des Schulplaners
 - Sorge tragen für die Wahrnehmung der Schulpflicht
 - Wahrnehmung der schulischen Beratungsangebote
- Unterstützungsangebote
 - persönliche Beratung
 - Bereich für die Anliegen der Eltern auf der Homepage
 - Elterninformationsabende (Parentsdays) zu Präventionsangeboten, digitales Lernen, usw.

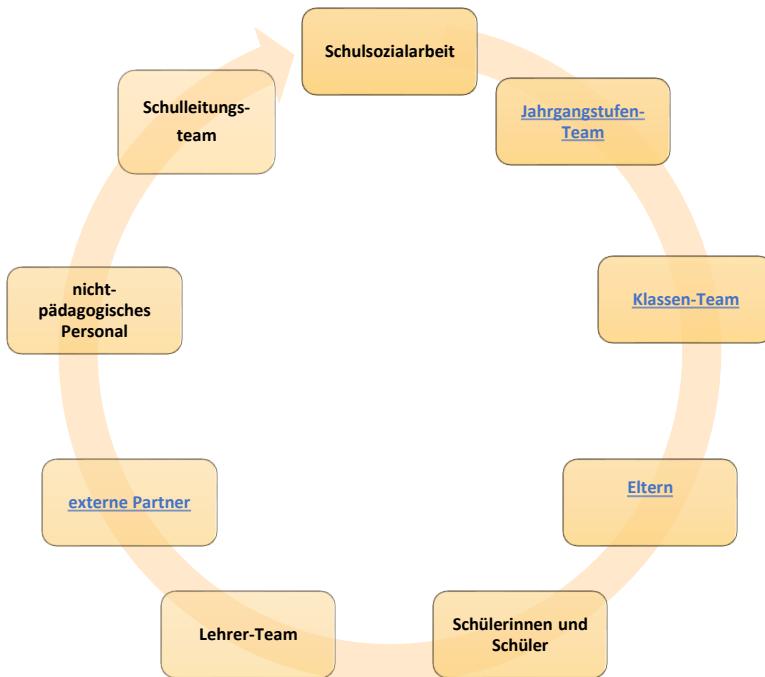
Mitwirkung in Projekten und Gremien

Die Projekte und Gremien, die für die entsprechenden Jahrgänge relevant sind, werden jährlich auf der Klassenpflegschaft vorgestellt. Dort können sich interessierte Erziehungsberechtigte für die Mitarbeit in den Projekten und Gremien melden.

| Mitarbeit in Projekten | Mitarbeit in Gremien |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none">1. Vorleseprojekt2. Eltern stellen ihre Berufe vor3. Schul- und Klassendekoration4. Offene Angebote in der Mittagsfreizeit5. Sponsored Walk6. Berufsbotschafter7. Tag der offenen Tür8. Umweltschutz- und Ressourcenschonung9. Verkehrserziehung10. UNICEF-Projekt11. Multikulti-Frühstück12. Projekttag Kultur13. Projekt- und Veranstaltungsteam14. Sprachschätze der Welt | <ol style="list-style-type: none">1. Klassenpflegschaft2. Schulpflegschaft3. Steuergruppe +4. Fachkonferenz +5. Arbeitskreise6. Zertifizierungen (z.B. Gesunde Schule) |

Kooperation und Kommunikation

- Wir sind eine Team-Schule und nutzen vielfältige Kommunikationswege.



Kooperation im Klassenteam

- jede Klasse wird i.d.R. von 2-3 Lehrer:innen (in inklusiven Klassen auch sonderpädagogische Lehrkräfte) im Team geleitet
- alle Klassenlehrer:innen sind zu gleichen Teilen für ihre Klasse und die Eltern Ansprechpartner
- Aufgaben des Klassenteams:
 - kollegiale Fallberatung
 - Beratung von Schüler:innen und Eltern in allen schulischen Belangen
 - Planung und Durchführung von Ausflügen, Projekten, Fahrten
 - Einwahl bzw. Zuweisung von Schüler:innen in Förder- und Fordergruppen, Fächer, ...
- die wöchentlich stattfindende Klassenratsstunde wird nach Möglichkeit durch alle Klassenlehrer:innen begleitet
- im Team eingesetzten Lehrer:innen arbeiten i.d.R. über mehrere Jahre zusammen
- Klassenleitungen bleiben nach Möglichkeit von Klasse 5 bis 10 identisch
- dauerhafte Zusammenarbeit ermöglicht gleichsinniges erzieherisches Handeln

Kooperation im Jahrgangsteam

- im Jahrgangsteam arbeiten Lehrer:innen mit möglichst unterschiedlichen Fächern zusammen
- jedem Jahrgangsteam ist mindestens eine sonderpädagogische Lehrkraft zugewiesen
- in den jüngeren Jahrgängen versuchen wir den Fachunterricht mit Lehrer:innen des Jahrgangsteams abzudecken
- In regelmäßigen Teamsitzungen werden folgenden Anliegen besprochen
 - Planung des Unterrichts
 - Planung gemeinsamer Teamfahrten und Teamausflüge
 - Klassenfahrten
 - Projektplanungen
 - Zuweisung bzw. Einwahl in Fächer, Projektgruppen, Förder- und Fordergruppen
 - Kollegiale Fallberatung
- am Ende eines Schuljahres evaluiert jedes Jahrgangsteam seinen aufgestellten Jahresplan und gibt seine Erfahrungen an den neuen Folgejahrgang weiter.
- zu Beginn der Klasse 5 findet ein Team-Tag statt, der den Zusammenhalt im Jahrgang stärken soll

unsere Kommunikationswege

- externe Kommunikationswege:
 - [Schulhomepage](#)
 - informelle Kommunikationswege (persönliches Gespräch, E-Mail, Telefonat, ...)
 - Klassenpflegschaft, Beratungstage
 - pädagogische Konferenzen
 - Schulplaner
- interne Kommunikationswege:
 - informelle Kommunikationswege (persönliches Gespräch, E-Mail, Telefonat, ...)
 - Lehrerkonferenzen, Jahrgangsstufenkonferenz, Schulkonferenz, ...
 - Lern- und Entwicklungsplan und Protokoll zum Schülerverhalten in Logineo

unsere externen Partner

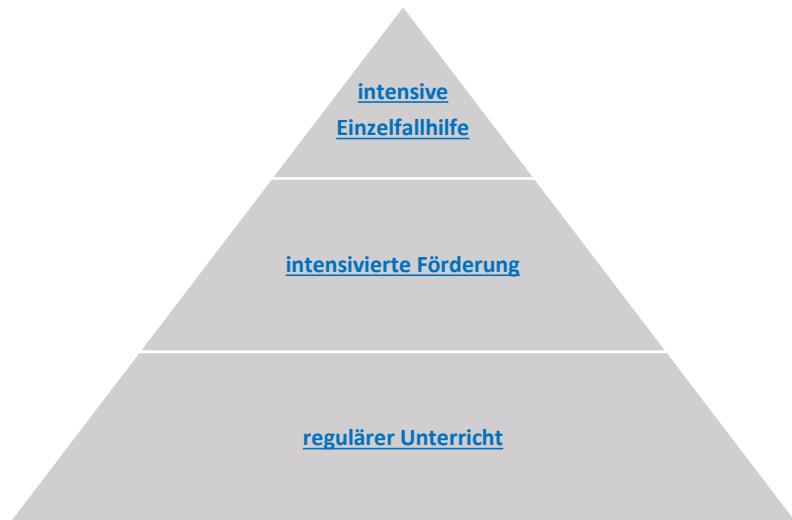
- die Schulsozialarbeit und die Klassenlehrer:innen stellen vorrangig den Kontakt zu den externen Partnern her
- Die Auswahl der externen Partner beruht auf den Werten und Normen unseres Leitbildes
- Projekt „Markt der Möglichkeiten“: Die Schulsozialarbeit stellt den Klassen verschiedene externe Partner vor
- Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe
 - Jugendamt
 - Integrationsfachdienst, Reha-Team der Agentur für Arbeit
 - Caritas (Suchtprävention, Gewaltprävention, Erziehungsberatung, ...)
 - Deutsche AIDS-Hilfe & ProFamilia (sexuelle Aufklärung)
 - Kolping (Schulmüdigkeit und Schulabsentismus, Übergang Schule – Beruf)
- Zusammenarbeit mit anderen externen Partnern: Kliniken, Polizei, ...



Schule der Sekundarstufen I und II

Individuelle Entwicklungsplanung

Um alle Schüler:innen individuell zu fördern, planen wir Förderung in einem [Mehrstufenmodell](#).



Wie ist das Mehrebenenmodell aufgebaut?

Grundlagen

- Förderung soll so gestaltet werden, dass alle SuS profitieren
- wenn die Förderangebote nicht ausreichen, erfolgt die Förderung auf der nächsthöheren Stufe
- Förderverlauf und Entwicklung wird fortlaufend kontrolliert, sodass entschieden werden kann, wie zukünftig gefördert wird.
- Intensität der Förderung steigt mit zunehmender Individualisierung, Häufigkeit, Dauer sowie engerer Verlaufsdiagnostik

Zentrale Prinzipien

- Früherkennung von Auffälligkeiten
- Möglichkeit der Evidenzbasierung und Verlaufsdiagnostik
- Maßnahmen & Zielvereinbarungen nach den SMART-Prinzip
- frühzeitige Förderung
- Passung zwischen Förderung und Kompetenzen der SuS
- Systematisches Verstehen des Verhaltens der SuS

Stufe 1: regulärer Unterricht

- Förderung durch die (Klassen-)lehrer:innen:
 - positiv formulierte, visualisierte Klassen- und Schulregeln
 - Stufenmodell zum Fehlverhalten
 - Klassenrat
 - Smileyboard
 - [Projekttage](#) zum Sozialen Lernen in jeder Jahrgangsstufe mit festem Zeitkontingent
 - Sozial Genial als [Ergänzungsunterricht](#)
 - Schulplaner (Mitteilung an die Eltern, [Lobseite](#), [Vereinbarungen zum Miteinander](#), [Entwicklungsziele im Umgang mit anderen und im Unterricht](#), [Selbsteinschätzung zum Arbeits- und Sozialverhalten](#))
 - [Schülerberatungstag](#), Beratungstag, weitere Gespräche
- Verlaufsdiagnostik (Beobachtungen, Protokoll zum Verhalten in Untis) durch alle Lehrer:innen
- Beratung und Unterstützung durch externe Partner, (sonderpädagogische) Lehrkräfte, Schulsozialarbeit

Stufe 2: intensivierte Förderung

- Maßnahmen durch die Klassenlehrer:innen und sonderpädagogische Lehrkräfte in Abstimmung mit der Schulsozialarbeit:
 - Lern- und Entwicklungsplanung in [Logineo](#) (für SuS mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf verpflichtend)
 - Förderideen in Teams: Verhaltensverträge, Selbstbeobachtung, ...
- Verlaufsdiagnostik durch die (Klassen-)Lehrer:innen und sonderpädagogische Lehrkräfte
 - Beobachtungen
 - Protokoll zum Verhalten in Untis
 - Diagnostikideen in Teams: [SDQ](#), [Direct Behavior Rating](#), Beobachtungsbögen, ...
- Beratung und Unterstützung durch externe Partner, (sonderpädagogische) Lehrkräfte, Schulsozialarbeit

Stufe 3: intensive Einzelfallhilfe

- Maßnahmen durch die Klassenlehrer:innen und sonderpädagogische Lehrkräfte in Abstimmung mit der Schulsozialarbeit:
 - Lern- und Entwicklungsplanung in [Logineo](#)
 - Förderideen in Teams: Verhaltensverträge, Selbstbeobachtung, ...
- **Maßnahmen und Verlaufsdiagnostik durch externe Partner**
- Verlaufsdiagnostik durch (Klassen-)Lehrer:innen und sonderpädagogische Lehrkräfte
 - Beobachtungen
 - Protokoll zum Verhalten in Untis
 - Diagnostikideen in Teams: [SDQ](#), [Direct Behavior Rating](#), Beobachtungsbögen, ...
- Beratung und Unterstützung durch **externe Partner**, (sonderpädagogische) Lehrkräfte, Schulsozialarbeit

Logineo

Jeder Schüler und jede Schülerin mit (sonder-)pädagogischem Unterstützungsbedarf erhält in der Plattform einen Kurs, der drei Bereiche umfasst. Er enthält zunächst einen Abschnitt in dem ein individueller, aktueller Bericht zum Lern- und Entwicklungsstand erstellt werden kann. Des Weiteren enthält er eine lernbiographische Dokumentenablage und ein Archiv, in dem bereits verfasste Berichte aus den vergangenen Schuljahren dokumentiert werden können. Da die Förderung von Schülerinnen und Schülern in der gemeinsamen Verantwortung aller am Unterricht beteiligten Personen liegt, können in dem Schüler/Schülerinnen- Kurs alle Lehrpersonen, die die entsprechenden Zugriffsrechte besitzen, ihre Beobachtungen und Erkenntnisse notieren und die für die Lernentwicklung wichtigen Arbeitsergebnisse, Vereinbarungen oder Protokolle ablegen. Somit haben alle Personen denselben Informationsstand und können alle Angaben und Absprachen für ihre weiteren Unterrichtsplanungen nutzen.

Weitere Einblicke bietet der [Informationsfilm](#).